

Beachtlicher Auftakt in die neue Spielzeit

Ein rantsantes Auftaktprogramm bot "Kunst & Bühne" zum Start in die neue Spielzeit.



Hausmeister Bloch als "Rowdie" zwischen den "Crazy Ladies".
Quelle: Georg Wießner

Wenn der Hausmeister die Moderation einer Veranstaltung übernehmen muss, ist entweder etwas schiefgelaufen oder es wird einem etwas ganz Besonderes geboten. Und bei der Vorstellung des Jahresprogramms von Kunst & Bühne am Samstagabend war eindeutig Letzteres der Fall. Der Comedian Pedro Prüser, alias Hausmeister Heinrich Bloch, überzeugte nicht nur als Comedian, sondern führte als Conférencier alle Auftritte zu einem harmonischem Gesamtbild zusammen. Da er das Publikum zu dessen großen Erheiterung immer wieder miteinbezog, musste er auch sehr schlagfertig sein, was ihm in überzeugender Weise gelang.

Den auftritt bildete die Steptanz-Gruppe „Crazy Ladies“ um ihre Gründerin und Choreographin Gisa Borchert-Schrader. Mit grünen Perücken und im Gangnam-Style heizten sie den Zuschauern im vollbesetzten Veranstaltungssaal richtig ein. „1000 Jahre und kein bisschen leise“ heißt ihr Programm, und man kann den etwas älteren Ladies die 2013 schon zusammen mit Bruce Darnell beim „Supertalent“ getanzt haben, nur das Kompliment zurufen: „Mesdames, Ihnen merkt man Ihr Alter in keiner Weise an!“

An die „Goldenen 20er Jahre“, und da vor allem an die „Comedian Harmonists“, erinnerten dann der Tenor Jürgen Meyer und Andrzej Barlog am Klavier. Bei ihren überzeugenden Vorträgen stellte auch das Publikum seine Textsicherheit unter Beweis und sang Klassiker wie „Veronika, der Lenz ist da“ oder „Mein kleiner grüner Kaktus“ fehlerfrei mit.

Atemberaubende Artistik auf engstem Raum zeigten Bryan Pollmann und seine elfjährige Tochter Jette. Bryan bewies später mit seiner Partnerin Mira, dass er auch ein paar Kilogramm mehr problemlos stemmen kann, und man stellte sich öfters die Frage, wie es ihnen gelang, in den schwierigsten Posen das Gleichgewicht zu wahren.

Besinnlich wurde es dann mit dem Singer-Songwriter-Duo Martin Kleemann und seinem Kollegen Roland Epp, die mit ihren poetischen Liedern die Zuörer ganz in ihren Bann zogen. Sollte Herbert Grönemeyer mal Bedarf an neuen Liedern haben, so wäre er bei diesen beiden Musikern aus Hannover sicherlich an der besten Adresse.

Von Georg Wießner